

Hermann Volksblatt.

Graf Printing Co., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

\$1.50 bei Vorausbezahlung

Office: an der Vierten Straße.

Jahrgang 59

Hermann, Mo., Freitag, den 13. August 1915

Nummer 44

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Warschau, die enorm besetzte Hauptstadt Polens und die drittgrößte Stadt Russlands, wurde am 5. ds. von der deutsch-bayerischen Armee unter dem Commando des Prinzen Leopold von Bayern erobert. Das ganze russische Heer befindet sich von Kurland bis zum Dniester in wilder Flucht und die gewaltige Stammern, welche die Ueberreste der Legionen des Jaren zernahmt, schliefen sich allen Anzeichen nach rasch vollständig.

Ankündigungen sind gemeldet, daß auch Anagnorod, die starke russische Festung an der Weichsel, 45 Meilen südöstlich von Warschau, von den österreichisch-deutschen Streitkräften am 5. ds. genommen worden ist.

In ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn fanden zugleich förmliche Kundgebungen statt, und ebenso in Konstantinopel.

Die künftigen Russen kämpften natürlich verzweifelt, um die siegreichen Deutschen und Oesterreicher zu verhindern, ihnen die Erreichung der Festung West-Rutost unmöglich zu machen, aber vergebens. Ueberall wurden die Russen aus ihren Stellungen gedrängt, ihre Kampflinie bei Lobato (südöstlich von West-Rutost) durchbrochen und ihnen das Rückzugsgebiet so zusammengedrängt, daß es den Anschein hat, als ob die Generäle Madensen und Worsch von Süden, Wilow von Norden (und Hindenburg als Führer, vom Westen) ihnen das Entkommen aus der deutsch-österreichischen Umfesselung fast unmöglich machen würde.

Auf der Westseite des Kriegsschauplatzes geht der Schanzensystem immer noch voran ohne daß die eine oder die andere Seite wesentlich Fortschritte zu vermelden hat.

Auch bei den Dardanellen finden fortgesetzt schwere Kämpfe statt, die für die Alliierten große Verluste zur Folge haben ohne auch nur die geringsten Fortschritte machen zu können.

Der Seekrieg, der sich zumeist auf das Verketten englischer Handelschiffe durch deutsche Unterboote beschränkt geht ohne Unterbrechung weiter und hat den Engländern wieder eine große Anzahl ihrer Handelsmarine gekostet. In der Nordsee wurde der britische Torpedojäger "Gur", durch eine Mine zerstört und an der nordwestlichen Küste der britische Hilfskreuzer "India", torpediert; nur 50 Mann der Besatzung konnten gerettet werden.

Während der Nacht vom 9. auf den 10. August griffen deutsche Luftfahrzeuge besetzte Orte und Häfen an der englischen Ostküste an. Trotz dem die Briten alle Vorkehrungen treffen lassen, wurden englische Kriegsschiffe in der Themse, die Londoner Dock, Torpedoboote bei Harwich sowie wichtige militärische Bauten am Sumner bombardiert. Das Ergebnis war ein recht befriedigendes und die Luftfahrzeuge kehrten sämtlich von ihrer erfolgreichen Expedition zurück.

Man hüte sich vor dem Genuß von zu viel Eiswasser.

Dr. W. F. Rabenel, Professor der Bacteriologie an der Missouri Universität, sagt unter Anderem: "Das Trinken einer genügenden Quantität kalten Wassers ist unschädlich, aber große Quantitäten von Eiswasser alle Leute".

Wasser ist schädlich, ganz besonders Versuche haben gezeigt daß Wasser in mäßig großen Mengen, die Verdauung fördert und daß daher die Ansicht, daß Wassertrinken seit macht, wohl begründet erscheint. Wasser ist aber schädlich wenn dasselbe mit jedem Mundvoll Speise genossen wird. Das Schmelzen der Speise wird dadurch erleichtert und infolge dessen, essen manche Personen zuviel und taten ihre Speise nicht gehörig. Kleine Kinder und besonders Säuglinge sollten während der warmen Jahreszeit immer genügend reines, gut gefiltertes Wasser zu trinken bekommen.

Wird bei Hermann anhalten.

Wir empfangen dieser Tage einen Brief, nebst der Reiseroute des „Grown in Mississippi“ Spezial-Zuges, welcher sich gegenwärtig auf die Fahrt nach der San Francisco Ausstellung befindet und welcher, laut Brief, am Freitag, den 27. August, um ungefähr 9 Uhr Vormittags, für ungefähr 20 Minuten, hier in Hermann anhalten wird. Auf dem Zuge befinden sich über 200 Bürger des Staates Mississippi, sowie auch der Gouverneur des Staates und dieselben erwarten hier mit unseren Bürgern zur Begrüßung und kurzer Unterhaltung zusammenzutreffen. Hermann ist eine der neun Städte, in Missouri, welche durch einen Besuch dieser „Booster“ des Südens ausgezeichnet werden, und unsere Bürger dürfen nicht verfehlen, diese Ehre und Auszeichnung in angemessener Weise zu würdigen.

Selbst im fernen Staat Mississippi wird Hermann in sehr liberaler Weise beachtet und angezigt, wie aus dem folgenden Auszug eines großen „Holders“ zu erhellen ist, auf welchen die Haltestellen des Zuges verzeichnet sind: „Hermann, Mo., im Mittelpunkt eines wohlhabenden, deutschen Gemeinwesens, und umgeben von ausgedehnten Weinbergen. Die größten Weinkeller, östlich vom Staat Californien, befinden sich hier. Ein prächtiges Land für Getreidebau und Viehzucht. Bevölkerung 2000. Der Spezial-Zug wird Hermann um ungefähr 9 Uhr, Vormittags, verlassen.“

Reisebuch N. 1.

Hr. Lydia Hofmann, welche seit einem Jahr in St. Louis beschäftigt war, ist für längeren Aufenthalt nach Hause zurückgekehrt.

H. S. Diekmann hat sich kürzlich ein funkelndes neues Jagd ange-schafft.

Das von der M. E. Kirche in Ve-nemont, gegabene Pflanz war recht gut besucht.

Otto Sieder, welcher in St. Louis als Zimmermann gearbeitet hat, weilt zur Zeit auf Besuch bei seinen Angehörigen.

Philip Ober hat seine alte Scheuer abgerissen und wird diese Woche den Bau einer neuen, großen Scheuer beginnen.

Henry Frimemeyer hat seine Farm in Ve-nemont, an Edm. Hofmann ver-tauscht, und wohnt jetzt auf der Wm. Hofmann Farm.

Hr. Effie Ott ist für längeren Aufenthalt, von St. Louis nach Hause zurückgekehrt.

John Hark ist schon seit längerer Zeit fleißig beim Drehen, entlang der Barren Fork.

Hr. Alwina Hofmann nahm am vergangenen Freitag Theil an der Lehrprüfung in Owensville.

Fritz Sewing und Gattin befan-den sich am letzten Sonntag auf Be-such bei Fred. Rehmert, an der Second Creek.

Hr. Alwina Hofmann ist, wie wir hören, zur Zeit krank; wollen hoffen daß sie sich bald wieder er-holt.

Hr. Helene Doermann befindet sich gegenwärtig auf Besuch bei ih-ren Angehörigen.

Fred Hofmann und Familie wa-ren über letzten Samstag und Son-natag auf Besuch bei Henry Doermann.

Kinderhusten ein Ruf um Hilfe.

Bernachlässigt nicht. Schwächt nicht nur, sondern führt oft zu Schlimmeren. Warum Gefahr laufen? Ihr braucht's nicht. Dr. King's New Discovery ist gerade, was das Kind bedarf. Gemacht von einem geschmeidigen, heilenden und antiseptischen Balsam. Wird Husten schnell vertreiben und die Er-sältung beseitigen. Wie lang die-selben schon angehalten, hat dabei nichts zu sagen. Dr. King's New Discovery wird Heilung bringen. Ist garantiert. Holt eine Flasche von Eurem Apotheker und probirt's. (100)2.

Grundstein-Legung für die neue katholische Kirche.

Am nächsten Sonntag, den 15. August, um 2 Uhr, nachmittags, wird die Grundstein-Legung für die neue, prachtvolle, katholische St. Georgs Kirche, unter feierlich-erstem Ceremonien, stattfinden. Außer dem Hochw. Erzbischof Glemon werden auch viele andere kirchliche Würden-träger, aus allen Theilen des Staats, anwesend sein.

Die Franziskaner Brüder wün-schen diese feierliche Handlung zu ei-nem denkwürdigen Ereignis zu machen und erlassen hiermit zu die-sem Zweck eine heilige Einladung an das Publikum, im Allgemeinen, dieser erhabenen, feierlichen Hand-lung beizuwohnen.

Der Grundstein ist ein Block von Granit, 13 1/2 Zoll hoch, 18 Zoll breit und 2 Fuß 6 Zoll lang, und trägt die Inschrift „A. D. 1915.“ Dieser Stein wird an der nordwest-lichen Ecke des Gebäudes eingemau-ert werden. Ein Kupfer-Kästchen, 2 1/2 Zoll hoch, 5 Zoll breit und 11 1/2 Zoll lang, wird in eine Höh-lung im Stein plaziert werden. In diesem Kästchen werden Dokumente, bezüglich des St. Georgs Kirchspiels, der Name des jetzigen Präsidenten der Ver. Staaten, des Gouverneurs von Missouri, des Mayors von Her-mann, die Namen der Trustees der Kirche, sowie des Bau-Komitees, der Kontraktoren, usw., niedergelagt werden, sowie ferner auch ein Exem-plar des „Hermanner Volksblatt“, und des „Advertiser-Courier“. Das Kästchen wird dann gut versiegelt und der Inhalt desselben wird dabei heilig verwahrt sein, wie der des Grundsteins vom Jahre 1850.

Swiss.

Pastor Simon, von der Evangl. Jesus Kirche, in Begleitung seiner Söhne, sowie E. W. Meyer, der Geschäftsführer des Eden Publishing House, in St. Louis, waren am vor-igen Donnerstag nachmittags, im Ge-sellschaft der Familie Bobus, auf dem Pfingst. Von hier aus begaben sich dieselben nach Stony Hill. Die Gesellschaft hatte der Konvention in Hermann beigewohnt und machte die Fahrt in Pastor Simons Auto.

Das Sonntagsschul Pfingst war sehr gut besucht, und wir wollen hoffen daß sich sämtliche Besucher amüsiert haben.

Hr. Nole Bobus verlebte kürz-lich ein paar Tage in der Familie ihres Onkels, Pastor G. D. Bobus.

Hr. Bobus wird am kommenden 9. Oktober die Reise nach Ostindien antreten.

Hr. John Gaebler und Kinder, die Familie Persinger und Hr. Emma Kahn sind am vergangenen Samstag nach St. Louis gereist.

Arthur Woelki ist vorige Woche von Iowa zurückgekehrt.

Frau Auguste Wullinger und Kinder, von St. Louis, waren nen-lid auf Besuch bei N. Rode und Gattin.

H. Ederer, von St. Louis, war zwei Tage der vergangenen Woche der Gast von Nic. Kutsch.

Gust. Augustine war am letzten Samstag, geschäftshalber, in Her-mann.

Geo. Zirk von Worriison, befan-d sich über letzten Samstag und Son-natag auf Besuch bei Gust. Augustin.

Otto Doerflinger ist jetzt beim Ausgraben eines Kellers.

Eine zahlreiche Gesellschaft junger Leute befand sich am vergangenen Sonntag auf Besuch bei Roy Au-gustin.

Man veresse nicht

Daß die Hermann Hochschule am nächsten 1. September eröffnet wird und Schülern, welche den achten Grad absolviert haben, eine aus-gezeichnete Gelegenheit bietet, um sich als Lehrer auszubilden. Alle Ar-beit ist von der Staats-Universität vollständig akkreditiert. Für vollständige Information schreibe man an

Supr. C. C. Zimmermann, Hermann, Mo.

Auch Hermann protestiert.

Das Aufgeben der Verbesserungs-Arbeiten am Missouri Fluß, laut Vorschlag von Lt. Col. Herb. Can-ame, vom Arnee-Ingenieur Corps, in seinem neulichen Bericht, hat hier, sowie auch in allen anderen Fluß-Städten, einstimmige Unzufrieden-heit und Mißfallen erregt. Der Commercial Club von Hermann sah-te in einer Special-Versammlung, am letzten Sonntag folgenden Beschlus: Beidlossen, daß der Commercial Club von Hermann hiermit auf das entschiedenste protestiert gegen das beabsichtigte Aufgeben der im Gange befindlichen Flußverbesser-ungen zwischen Kansas City und der Mündung des Missouri Flußes, wie empfohlen durch Lt. Col. Can-ame, U. S. Army Engineer und Lei-ter der Arbeiten.

Testament des verstorbenen Fritz Seba.

In seinem Testament trifft der verstorbene Fritz Seba, von Baden, folgende Bestimmungen: Seinen Sohn Henry Seba, vermacht er \$500; sei-ner Tochter, Meta Franke, geb. Se-ba, \$700; seinem Sohn, Geo. W. Seba, \$1.00, da derselbe seinen An-theil schon im Voraus erhalten hat; seinem Sohn, John D. Seba, \$500; seiner Tochter, Dora Weidemann, geb. Seba, \$700; seinem Sohn, Fred W. Seba, \$1.00, da derselbe seinen Antheil schon im Voraus er-halten hat; seinem Sohn, Wm. T. Seba, \$500; seiner Tochter, Marie Niebrügge, geb. Seba, \$1.000. Den Rest seines Vermögens, Grundbesitz und bewegliches Eigentum, ver-macht er seiner Gattin, Marie Seba, John D. Seba, Jr., ist zum Testa-ments-Vollstrecker, ohne Bürgschaft, ernannt. Das Testament ist datiert vom 17. Dezember, 1912.

Gasconade.

Frls. Bessie und Nellie Sweet, von Webster Groves, weilen zur Zeit auf Besuch bei Freunden in Gasconade.

Bill Jett war vor einigen Tagen nahe daran seine drei Pferde zu ver-lieren, indem er dieselben mit Alee gefüttert hatte.

Adolf Packisch, John Moore und S. Stewart fingen am letzten Mon-tag ungefähr 180 Pfund Catfische, wovon sie ungefähr 100 Pfund nach Hermann verkauften.

H. S. Bogelion und Wm. Baibel begaben sich am vergangenen Son-natag nach Beckenhaus Mühle, auf den Arkansas.

An den Regierungen-Arbeiten wird jetzt, infolge des hohen Wa-ssers, sehr wenig gearbeitet.

Hr. Clara Reinholz ist am letzten Sonntag von St. Louis zurückge-kehrt, wo sie ihre Schwester, Frau Springmeyer, besucht hatte.

J. W. Miller weilt zur Zeit auf Besuch bei seiner Tochter, Frau El-lie Hill, Herrn Millers Heimath in Elm, Mo.

Der Gasconade Baseball-Team machte am vergangenen Sonntag ein Spiel mit dem Team von Etah. Das Resultat war 7 gegen 6, zugun-sten von Gasconade.

H. S. Bogelion fuhr dieser Ta-ge, per Auto, von Worriison nach Chamois. An einer schmerzhaften Stelle kam das Auto in's Rutschen und überkühlte sich; es wurde aber niemand verletzt.

Baumgaertner-Gross.

Fritz Baumgaertner, von Baden, und Hr. Lotte Gross, von St. Louis, beide früher von Hermann, trafen am letzten Sonntag hier ein, anscheinend um die Karneval-Woche hier zu verleben. Zur großen Ueber-raschung ihrer zahlreichen Freunde wurde das junge Paar aber am Montag, im Pfarrhause der Evangl. Kirche, durch Pastor Kasmann ge-traut. Hr. William Letotte und Otto Gross waren die Trauzugen. Die jungen Leute reisten noch an demselben Tage nach Baden, St. Louis County, wo Herr Baumgaert-ner in einer Bank angestellt ist.

Tod von L. J. Davis

ältester Agent der Mo. Pac. Bahn.

Am vorigen Donnerstag, den 5. August, um 3 Uhr, nachmittags, starb in Barnes Hospital, in St. Louis, Levi J. Davis, von Berger, im Alter von 69 Jahren und 9 Mo-naten.

In Hinsicht der Dienstzeit war Herr Davis der älteste Agent und Telegraphist der Mo. Pac. Bahn; er war seit über 35 Jahren der Agent der Bahn in Berger.

Er wurde im Jahre 1845, in Süd-Carolina geboren und trat im Alter von 17 Jahren in die Kon-föderirte Armee. Im Jahre 1870 machte er Missouri zu seiner Hei-math, und im Jahre 1873 trat er in den Dienst der Mo. Pac. Bahn. Während seines Aufenthaltes in Berger er-warb sich Herr Davis zahlreiche Freunde, welche sein Ableben mit Trauer erfüllt.

Die Beerdigung erfolgte am letz-ten Samstag, nachmittags, von der Methodist Kirche, in Berger.

Upper Little Berger.

Nic. Dufner, von Coles Creek, be-fand sich mehrere Tage der vorigen Woche hier, auf Besuch bei Ver-wandten.

Edw. Schmidt hat am letzten Samstag, auf Dry Hill, mit dem Weisendrehen begonnen.

Carl Gatenmeier und Familie, von Berger, sowie Hr. Anna und Julia Dufner, von St. Louis, waren kirch-lich die Gäste von Leo. Dufner und Familie.

Die Little Berger Brass Band hielt am vergangenen Sonntag eine Uebung, bei Geo. Neumann.

Otto Schmidt verlor in der ver-gangenen Woche, auf der Weiser Farm, ein Pferd.

Edw. Laboube und Familie, von Berger, sowie Chas. Heberle und Familie, von Frene Creek, waren am letzten Sonntag auf Besuch bei Dominic Dufner.

Frau John Nebel, von St. Louis, welche ein paar Wochen bei ihren El-tern, John Mueller und Gattin, auf Besuch war, ist am letzten Samstag wieder nach Hause gereist.

Stony Hill.

Die Bilder vom europäischen Krieg, welche am letzten Sonntag Abend hier gezeigt wurden, waren interessant.

Hr. Ella Mueller und Lulu Gumber sind, nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Kansas, letzte Woche nach Hause zurückgekehrt.

Eine Anzahl junge Leute, von hier, begab sich am vorigen Don-nerstag, auf S. L. Karfichs Frucht-wagen, zum Pfingst nach Swiss.

Witzel Gaebler hünzte als Richter. Arthur Mueller, von Baden, kam am vorigen Donnerstag hier an, um den Rest der Woche bei seinen Angehörigen zu verweilen.

Frau F. L. Stolte ist von Web-ster Groves zurückgekehrt, wo sie ihre Tochter, Frau S. W. Ledbetter, welche krank war, besucht hatte.

Eine Anzahl hiesiger Farmer sind nun mit dem Drehen fertig; der Ertrag war hier sehr gering.

Fred Gummer, von Etah, war am vergangenen Sonntag hier, bei sei-nen Angehörigen.

In der Wohnung von Arthur Neel fand am letzten Samstag eine Unterhaltung statt, zu welcher eine zahlreiche Gesellschaft erschienen war.

Raul Krotzle, von New Haven, war kürzlich mehrere Tage bei sei-nem Bruder Andreas und besuchte in dessen Begleitung auch das Pfingst bei Swiss.

Träge Leber erheischt Beachtung.

Daß die Leber träge werden, und Ihr seid im Elend. Jedermann hat sie und da einen Anfall. Lau-fende halten die Leber aktiv durch Dr. King's New Life Pills. Auch gut für Magen, Heilen Schwindel, Verstopfung, Bitterkeit und Unver-daulichkeit. Reimigen das Blut. Nur 25c. bei Eurem Apotheker. (100) 2.

Die Einwanderung nach Missouri.

Der europäische Krieg ist für den Rückgang in der Einwanderung nach den Ver. Staaten verantwortlich, wie Arbeitskommissar John T. Fitz-patrick bekannt giebt. Während des am 30. Juni 1915 zu Ende gegan-genen Fiskaljahres kamen nur 2,743 Männer, Frauen und Kinder vom Auslande direkt nach Missouri, um hier zu wohnen. Im Jahre vorher kamen 13,781, also ein Unterschied von 11,038, oder fast soviel, als in den Jahren 1912 und 1913 her-über kamen, nämlich 11,504, die in Missouri ihr Heim aufschlugen. Es läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob nach dem Kriege die Ein-wanderung wieder zunehmen wird. Die im Kriege liegenden Völker werden nach Friedensschluß für alle ihre Bürger genau zu thun finden, um sie im Lande zu halten. Neue Länder werden sich besonders be-mühen, die Bevölkerung soviel als möglich daheim zu behalten. Die Lohnverhältnisse zweifel höher ge-stellt werden in allen europäischen Ländern, wie sie in vergangenem Jahre waren. Dies mag dazu bei-tragen, daß viele nicht auswandern werden. Von den 2,743 Personen, welche im letzten Fiskaljahre vom Auslande direkt nach Missouri ka-men, sind wohl mehr von England gekommen, als von Frankreich, Deutschland, Rußland oder Italien, weil es leichter war, von England aus fortzukommen. Auch sind im letzten Jahre nicht so viel Ausländer von Missouri wieder zurückgereist, als im Jahre zuvor. Es reisten nämlich zurück 1,426 im Vergleich zu 2,744 im Jahre vorher. Das-selbe war der Fall in jedem anderen Staate. Aus dem ganzen Lande gingen zurück 204,074, offenbar um sich am Kriege zu betheiligen. Im Jahre vorher gingen 303,338 wieder zurück nach dem Auslande. Die Ue-lasse, daß nicht so viele zurückgingen, wird wohl darin zu finden sein, daß der Krieg als Abschreckung diene.

Nicht nur für Missouri ist eine ge-ringere Einwanderung zu verzeich-nen, sondern für das ganze Land, da nur 326,700 Personen im letzten Fiskaljahre nach den Ver. Staaten kamen, im Vergleich zu 1,218,480 im Jahre vorher. Aus keinem Lande zeigte die Einwanderung ent-weder nach Missouri oder den Ver. Staaten eine Zunahme. Ohne Zwei-fel waren tausende von Personen in den kriegführenden Ländern willens und bereit, nach den Ver. Staaten zu kommen, aber es fehlte ihnen die Gelegenheit. Viele der Deutschen und Oesterreicher, die herüberkamen, waren von England und dessen Pro-vingen, und wollten sich ohne Zweifel eine sichere Stelle suchen. Aus allen Ländern ist ein Rückgang in der Einwanderung nach den Ver. Staaten zu verzeichnen gewesen, wohl da-her, weil die Fahrgelagenheiten nicht günstig waren. Alle kriegführenden Länder benutzten ihre Schiffe für Kriegszwecke und hatten Personen, welche anderswärts wollten, wenig oder gar keine Gelegenheit, fort zu kommen.

In 10 Jahren haben sich vom Auslande in Missouri niedergelassen 121,127 Personen. Die Einwande-rung bei Jahren war wie folgt: 1906 17,550; 1907, 19,320; 1908, 12,107; 1909, 9,495; 1910, 12,746; 1911, 12,029; 1912, 9,852; 1913, 11,504; 1914, 13,781; 1915, 2,743. Hierin sind keine Einwande-ber mit eingezählt, welche nach ein-igem Aufenthalt in anderen Staaten nach Missouri kamen, denn darüber siehe sich schließlich Statistik führen. Die hier angegebenen Zahlen be-ziehen sich auf direkte Einwanderung auf solche Personen, welche mit der ausgesprochenen Nicht nach den Ver. Staaten kamen, um sich in Mis-souri niederzulassen.

—Unter diesjähriges Pfingstfest wird am 18. und 19. August unter der Laubbilte unseres Kirchenberges zu Baden stattfinden, wozu alle Ge-meinden und Pastoren des westlichen Umkreises herzlich eingeladen wer-den. E. J. R a a s e, Pastor.